

Sonderfonds „Mehr Mut zum Ich“ 2017 des Deutschen Kinderhilfswerkes

Durch diesen Förderfonds erhalten Projekte, Einrichtungen und Initiativen, die sich im Rahmen von sozialer Arbeit mit Mädchen und jungen Müttern speziell dem Thema „Selbstwertgefühl von Mädchen“ widmen, finanzielle Unterstützung. Die Stärkung der Persönlichkeit von jungen Mädchen soll dabei den Mittelpunkt der Arbeit darstellen.

Mittel dazu sind Workshops, die sich an Mädchen richten und einmalig, oder über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr, regelmäßig stattfinden. Die Förderung der Projekte ist dank der Spendenaktion „Mehr Mut zum Ich“ möglich, mehr Informationen erhalten Sie auf der Kampagnenwebsite www.mehr-mut-zum-ich.de.

1. Förderleitlinien

Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich für die Durchsetzung der Rechte von Kindern in Deutschland ein. Wir unterstützen Maßnahmen und Projekte, die Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kindern fördern. In diesem Sinne richtet das Deutsche Kinderhilfswerk in seiner Arbeit einen besonderen Fokus auf die Herstellung von Chancengleichheit für alle Kinder in Deutschland. Bei der Entscheidung über die Förderanträge fließen folgende Punkte in die Beurteilung besonders ein:

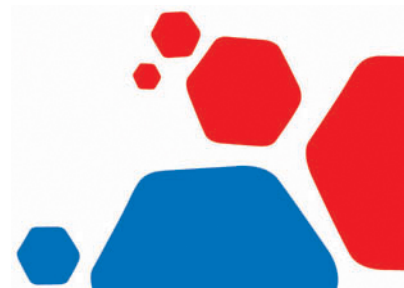
1.1 Dem Projekt/Workshop liegt die Leitidee zugrunde, dass Kinder und Jugendliche Experten sind.

- a) Die beteiligten Mädchen sind vom Thema direkt betroffen.
- b) Die Mädchen nehmen freiwillig an dem Projekt teil.
- c) Die Mädchen können ihre Ideen und Anregungen direkt und unzensuriert einbringen.
- d) Die Mädchen erhalten reale Einflussmöglichkeiten.
- e) Es herrscht zu jeder Zeit und auf allen Ebenen Transparenz über die Diskussions- und Entscheidungsabläufe.
- f) Die Mädchen werden über ihre Mitbestimmungsrechte aufgeklärt.
- g) Bei allen wichtigen Entscheidungen bestehen Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Mädchen.

Alle Mädchen erhalten zu Beginn die Informationen, die sie brauchen, um Entscheidungen mit Sachverstand fällen können.

1.2 Hierbei werden angemessene Arbeitsformen gewählt

- a) Die Arbeitsform ist altersgerecht in Ansprache und Zeiteinteilung.
- b) Es erfolgt eine Berücksichtigung der spezifischen Ausdrucksformen von Mädchen (jedoch keine Reproduzierung von Geschlechterrollenstereotypen), von jüngeren Kindern und Jugendlichen sowie von



Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem Bildungsstand.

- c) Erwachsene tragen nur dort, wo es rechtlich oder fachlich notwendig ist, (Gesamt)Verantwortung.

1.3 Das Konzept stellt sicher, dass das Projekt / der Workshop wirksame Veränderungen erreichen kann.

- a) Das Projekt / der Workshop ist umsetzungs- und ergebnisorientiert.
- b) Die Chancen der Realisierbarkeit und die Finanzierung sind im Vorfeld zu prüfen.
- c) Die langfristige Absicherung des Projektes ist anzustreben.

Das Projekt treibt die Vernetzung und Kooperation unterschiedlicher Partizipationsprojekte vor Ort voran. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses werden öffentlich sichtbar.

1.4 Das Projekt hat zukunftsweisenden und nachhaltigen Charakter

- a) Die Ergebnisse des Projekts fließen in die Entscheidungsabläufe von Politik und Verwaltung ein. Das Projekt fördert Mädchen in ihren Fähigkeiten und unterstützt sie Kompromisse zu finden.
- b) Die Mädchen lernen, ihre eigenen Interessen stärker zu artikulieren und die Möglichkeit ihrer Durchsetzung einzuschätzen.

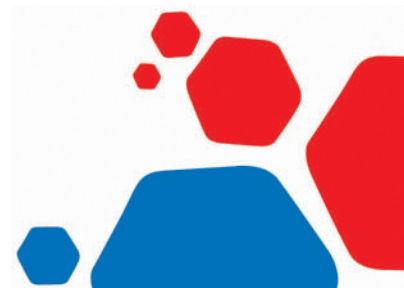
1.5 Übereinstimmung mit übergreifenden Zielstellungen des Deutschen Kinderhilfswerkes

- a) Kinderschutz

Das Deutsche Kinderhilfswerk legt Wert darauf, dass sich die geförderten Projekte / Workshops an den in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechten von Kindern orientieren und diese verbreiten. Dazu gehört insbesondere der Schutz von Kindern vor Gewalt oder sexueller Ausbeutung im Rahmen der Projektarbeit und Veranstaltungen. Ein transparentes Beschwerdemanagement ist hierbei erwünscht.

- b) Diversity und Chancengleichheit

Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich ein für eine inklusive Gesellschaft und Arbeitswelt. Dazu zählt für die Wertschätzung und produktive Integration vielfältiger Lebensmodelle in die alltäglichen Arbeitsformen des Deutschen Kinderhilfswerkes. Geförderte Projekte sollten diesem Grundgedanken entsprechen. Im Hinblick auf Geschlechtszugehörigkeit, sexuelle Orientierung, sozialen Status, Alter, körperliche Beeinträchtigung, Hautfarbe, Sprache, Herkunft wird die Förderung eines gleichberechtigten Miteinanders verschiedener Lebensformen im Rahmen geförderter Projekte erwartet.



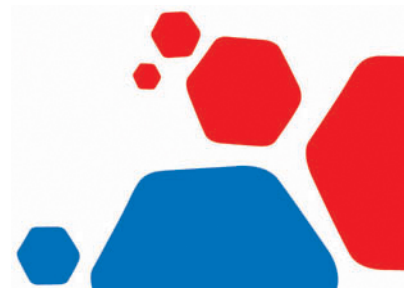
2. Förderrichtlinien

2.1 Für den Antrag

- a) Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert mit dem Sonderfonds aus Spendenmitteln Projekte, die mittels Workshops das Selbstwertgefühl von Mädchen (und ggf. ihren Müttern) stärken. Die Mitwirkung der Mädchen steht dabei im Vordergrund. Gefördert werden Projekte von Mädchen (mit Unterstützung einer volljährigen Person), Vereinen (auch Fördervereinen von Schulen) und Bürgerinitiativen. Nicht gefördert werden: Gebietskörperschaften, öffentliche Träger (Schulen), GmbH.
- b) Die Förderhöhe beträgt maximal 10.000 €. Honorarkosten dürfen bis maximal 50% der Gesamtfördersumme abgerechnet werden. Personalkosten angestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundsätzlich nicht zuwendungsfähig. Der Zuschuss ist sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Der Kosten- und Finanzierungsplan ist bindend.
- c) Antragsfristen:
Anträge können ab dem 19.06.2017 eingereicht werden. Ausschlussfrist ist der 30.09.2017 **ACHTUNG: Die Projektanträge müssen einschließlich aller erforderlichen Unterlagen (bei Privatpersonen die Kopie des Personalausweises, bei gemeinnützigen Vereinen/gGmbH die Satzung, der Freistellungsbescheid des Finanzamtes und ein Vereinsregisterauszug) zum Stichtag beim Deutschen Kinderhilfswerk vorliegen. Ansonsten werden die Anträge nicht bearbeitet.**
Die Entscheidung über die Förderung des Antrags erfolgt innerhalb von ca. vier Wochen nach dem Antragsstichtag. Antragsteller erhalten per Email eine Rückmeldung über den Eingang des Antrages.
- d) In der Regel reichen die zur Verfügung stehenden Mittel nicht aus, alle Projekte / Workshops zu fördern. Sollte ein Projekt / Workshop nicht gefördert werden können, sagt dies nichts über dessen Qualität aus. Das Deutsche Kinderhilfswerk begründet Ablehnungen nicht. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

2.2 Für die Bewilligung bzw. Ablehnung

- a) Die Entscheidung erfolgt auf der Grundlage eines vollständigen und korrekt ausgefüllten Onlineantrages durch Gremien des Vorstandes des Deutschen Kinderhilfswerkes des Deutschen Kinderhilfswerkes. Die Entscheidung (Zustimmung oder Ablehnung) wird den Antragstellern ca. vier Wochen nach der Antragsfrist schriftlich mitgeteilt.
- b) Sollte die Bewilligungssumme mit der Beantragungssumme identisch sein, erklärt das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. hiermit den bei der Antragstellung eingereichten Kosten- und Finanzplan für verbindlich. Sollte die Bewilligungssumme von der Beantragungssumme abweichen, ist der Kosten- und Finanzplan vom Antragsteller anzupassen und dem Deutschen Kinderhilfswerk zusammen mit der Mitteleinsatzklärung (s. 2.2 c) zuzusenden. Mit Zusendung des aktualisierten Finanzierungsplanes erklärt der Antragsteller,

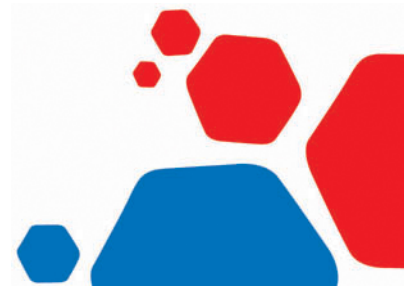


dass damit die ordnungsgemäße Durchführung des Projektes sichergestellt ist.

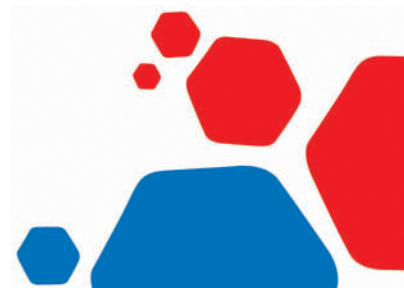
- c) Die dem Bewilligungsschreiben beigegefügte Mittelabruf- und Mitteleinsatzerklärung ist bei Annahme der Förderung innerhalb von vier Wochen nach Eingang rechtsverbindlich unterschrieben an das Deutsche Kinderhilfswerk zurückzuschicken.
- d) Ferner ist vom Antragsteller für die bei der Antragsstellung und beim Verwendungsnachweis eingereichten Bilder eine Einverständniserklärung abzugeben, mit der die Bilder zu Dokumentationszwecken des Deutschen Kinderhilfswerkes und im Rahmen der Kampagne „Mehr Mut zum Ich“ zur Verwendung durch die Spendenpartner „Unilever Deutschland GmbH“ und „Dirk Rossmann GmbH“ freigegeben sind.

2.3 In der Projektphase

- a) Ist eine Vorfinanzierung des Projektes nicht möglich kann ein formloser schriftlicher Antrag auf Bereitstellung eines Vorschusses, bis zu 50% der Zuschusssumme, mit entsprechender Begründung eingereicht werden.
- b) Für die Abrechnung von Honoraren ist zu beachten, dass die Leistung (Inhalt, Zeitraum) entweder aus den Rechnungen hervorgehen müssen oder in Form von Honorarverträgen ausgewiesen sind.
- c) Das Projekt ist der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies kann durch Veröffentlichungen, Pressemitteilungen und/oder öffentlichkeitswirksame Aktionen geschehen.
 - Bei Veröffentlichungen und Verlautbarungen aller Art (z. B. Presseerklärungen, Publikationen, Arbeitsmaterialien, Berichten, Ankündigungen, Einladungen) ist in geeigneter Form (Logo und Text) auf die Förderung durch das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. aufmerksam zu machen. Mit der Schlussabrechnung sind Belegexemplare für diese Aktivitäten vorzulegen. Eine Verlinkung der Projektseite mit www.dkhw.de ist vorzunehmen, sofern eine eigene Homepage vorhanden ist.
 - Die Pressemitteilungen sind mit dem Deutschen Kinderhilfswerk abzustimmen. Wenden Sie sich bitte hierfür an unseren Pressesprecher Uwe Kamp, kamp@dkhw.de (bitte Antragsnummer und eigenen Presseverteiler beifügen).
 - Im Rahmen der öffentlichkeitswirksamen Aktionen kann eine Scheckübergabe durch eine Vertreterin/ einen Vertreter des Deutschen Kinderhilfswerkes stattfinden. Nach Möglichkeit soll eine Plakette (Metallschild 8x8cm) des Deutschen Kinderhilfswerkes angebracht werden. Die Plakette wird auf Anfrage vom Deutschen Kinderhilfswerk kostenfrei zur Verfügung gestellt.



- d) Ferner ist die Beteiligung an der Gesamtprojektdokumentation „Mehr Mut zum Ich“ 2017 durch eine Fotodokumentation entsprechend der folgenden Richtlinien verbindlich:
- Die TeilnehmerInnen (Mädchen und ggf. ihre Mütter sowie die WorkshopleiterInnen) werden auf den Bildern in „Aktion“ gezeigt und der Verlauf des Projektes/Workshops dokumentiert.
 - Der Bildausschnitt wird nicht zu groß gewählt – die Teilnehmer sind gut zu erkennen – es gibt neben Gruppenbildern auch Nah-/Detailaufnahmen von ein bis zwei Personen.
 - Das Thema und die Zielsetzung des Projektes/Workshops (z.B. Stärkung des Selbstbewusstseins von jungen Mädchen und ihren Müttern) werden aus den Bildern ersichtlich.
 - Die Fotoaufnahmen sind druckfähig und internetfähig (mind. 300 dpi, CMYK, JPG).
 - Die Bilder sind nicht verwackelt, nicht über- und nicht unterbelichtet.
- Für die Verwendung der Bilder ist eine Freigabe der abgebildeten Personen einzuholen: Die abgebildeten Personen erklären sich damit einverstanden, dass mit den Bildern innerhalb der „Mehr Mut zum Ich“-Kampagne Werbung für die Unternehmen Unilever Deutschland GmbH und Dirk Rossmann GmbH gemacht wird. Zu diesem Zweck übertragen die abgebildeten Personen der Unilever Deutschland GmbH und der Dirk Rossmann GmbH/Rossmann Online GmbH bis 31.03.2018 uneingeschränkt alle hierfür erforderlichen Rechte und Befugnisse zur Nutzung/Verwertung der Bilder, gegebenenfalls Zitate und Namen aus einem Interview in allen Formaten (auch ausschnittsweise) zu Werbezwecken für die „Mehr Mut zum Ich“-Kampagne zur Veröffentlichung im Internet/Web, auf allen Social Media Kanälen, in allen Werbematerialien und Werbemitteln für Point of Sale- und PR-Zwecke.
- e) Der im Antrag angegebene Projektzeitraum ist verbindlich. Sollte sich ein Projektzeitraum wider Erwarten verlängern, ist die Verlängerung formlos, mindestens einen Monat vor Ablauf des bestehenden Projektzeitraumes, mit entsprechender Begründung zu beantragen. Ausgaben, die außerhalb des Bewilligungszeitraumes liegen werden nicht berücksichtigt und führen zur Kürzung der Bewilligungssumme.
- f) Unter- bzw. Überschreitung von bis zu 20 Prozent innerhalb der einzelnen Kostenpositionen im Kostenplan sind ohne Umwidmungsantrag zulässig, sofern die Fördersumme nicht überschritten wird. Größere Änderungen im Finanzplan sind zeitnah schriftlich zu beantragen.



2.4 Für den Projektabschluss

- a) Zum Abruf der bewilligten Summe bzw. Restsumme sind folgende Unterlagen vorzulegen:

Der Verwendungsnachweis beinhaltet folgende Unterlagen:

1. Unterschriebener Sachbericht (Formblatt)
 2. Belegliste: für jede Kostenposition ein Formblatt (Honorare, Sachkosten, ...)
 3. Pressebericht/e der Aktion
 4. mind. ein aussagekräftiges Foto
 5. Foto-Einverständniserklärung (Vordruck)
- b) Im rechnerischen Verwendungsnachweis müssen die Einzelbeträge entsprechend der im Finanzplan festgelegten Gliederung dargestellt und aufsummiert werden. Fahrtkosten sind entsprechend dem Reisekostenformular des Deutschen Kinderhilfswerkes abzurechnen. Auf Honorarverträgen muss aufgelistet sein, welche Leistungen die Honorarkraft in welchem Zeitraum und zu welchem Stundensatz erbringt.
- c) Das Deutsche Kinderhilfswerk behält sich eine Prüfung der Originalbelege (Rechnungen, Honorarverträge, Zahlungsbelege) vor. Aus diesem Grund sind diese Belege sechs Jahre aufzubewahren und bei Bedarf vollständig vorzulegen. Der Verwendungsnachweis ist vollständig bis sechs Wochen nach Projektende bzw. Ende des Bewilligungszeitraumes eingescannt per Mail an das Deutsche Kinderhilfswerk an schulz@dkhw.de zu übermitteln.

